

Beide Ansichten stimmen darin überein, daß die Kirche auf einem Platze erbaut ist, der heidnischer Gottesverehrung diene; möglich! der Platz eignete sich hierzu vortrefflich. Und wenn auch kein Göztempel hier gestanden hätte, wir müssen gestehen, die christlichen Bewohner, die ersten Erbauer der Kirche, haben eine vorzügliche Wahl getroffen. Anton Weck meint in seiner Chronik von Dresden 1679, daß König Ludwig der Deutsche (regierte von 843—876) habe 848 eine Kirche „in der Pflanze umb Dresden, als in der Provinz Nisin, erbauen lassen, daher selbige Ecclesia Nisicensis genennet worden und ist heutzutage das Kirchspiel Priesnitz.“ Somit könnte man sogar annehmen, daß die Kirche ums Jahr 900 schon gestanden habe. Ich bin nicht dieser Ansicht. Damals wohnten noch die heidnischen Sorbenwenden hier. Nach meiner Meinung ist sie erst unter dem 10. Meißner Bischof Benno, der 40 Jahre lang (1066—1106) auf dem bischöflichen Stuhle des Hochstiftes saß, erbaut worden. Er war ein Wohlthäter der Meißner Mark, beförderte die Bodenkultur, hob die Obstbaumzucht und den Weinbau und pflanzte auch die ersten Nußbäume an. Er war berufen, die heidnischen Sorben christlich zu machen, und setzte neben die weltliche Burgwarte (1225 zerstört) das erste Kirchlein. Hier in Briesnitz hatte er sein bischöfliches Staatsgut, seine Sommerresidenz. Und er hatte die Macht zur Gründung der Kirche; ging doch sein Sprengel bis tief zur Lausitz hinter. Hier an der alten Handelsstraße von Böhmen nach Meissen und weiter hinab errichtete er eine hölzerne Kapelle, die die Reisenden einlud, ihre Gebete zu verrichten. (Noch erinnern der Name Bischofs- oder Bennogut in Briesnitz, Kat.-Nr. 20, dessen turm-ähnlicher Mittelbau der Bennoturm heißt, der Bennoweg und vieles andere an ihn.) Es läßt sich zudem schwer annehmen, daß das Briesnitzer Gotteshaus eher entstanden sein sollte, da ja erst Kaiser Heinrich I. die Wenden über die Elbe nach Osten zurückdrängte, um 930 die Burg Meissen anlegte, und erst der Papst Johann XIV. 967 oder 968 erlaubte, daß die Hochstifte Merseburg, Zeit und Meissen konsekriert (geweiht) und angelegt wurden, um die Sorben zu bekehren. (Sie unterstanden dem Metropolit zu Magdeburg.) Benno, dessen Verdienste ihn aus einem Wohlthäter zu einem Wunderthäter machten, den die katholische Kirche unter die Heiligen versetzte, Benno war der erste Missionar hiesiger Gegend und, wie oben bemerkt, wahrscheinlich der Erbauer der 1. Briesnitzer Kirche. Der älteste Steinbau an derselben wurde wohl im Jahre 1204 beendet; denn die genannte Jahreszahl fand sich am Glockenturm der vorigen Kirche mit Mönchsschrift angebracht. 1447 fand ein Umbau statt, durch welchen sie ihre jetzige Gestalt erhielt. „Der Minorit Heinrich von Freiberg benedicierte (weihte) am 29. Juli desselben Jahres die neue Kirche“ (Machatschek, Geschichte der Bischöfe des Hochstiftes Meissen, S. 422) damals der Mutter Gottes, 5 Heiligen und den 11 000 Jungfrauen unter Bischof Johann IV. „Am 20. November 1457 weihte derselbe Heinrich von Freiberg, Generalvikar und Suffragan des Meißner Bischofs Caspar von Schönberg, als Episcopus Vernensis (in partibus infidelium; Heinrich gehörte den Franziskanerorden zu Freiberg an) die Kirche und den Altar zu Briesnitz“ (ebendas. S. 450) abermals; der Grund ist nicht ersichtlich.